

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 3

Artikel: Drängende Mitteilung des Bistums Chur zum Fall Bürglen : Bischof Vitus Huonder nimmt Stellung
Autor: Huonder, Vitus / Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KIK-FESTIVAL

Kabarett in Kreuzlingen

2015

DO, 5.MÄRZ

→ DREISPITZ

Rolf Miller

«ALLES ANDERE IST PRIMÄR.»

FR 6.MÄRZ

→ DREISPITZ

Oropax

«CHAOS ROYAL»

DI, 10.MÄRZ

→ THEATER AN DER GRENZE

Alfred Dorfer

«FREMD - SOLO»

DO, 12.MÄRZ

→ DREISPITZ

Urban Priol

«JETZT.»

SA, 14.MÄRZ

→ DREISPITZ

Günter Grünwald

«DA SAGT DER GRÜNWALD STOP»

FR, 20.MÄRZ

→ THEATER AN DER GRENZE

Christine Prayon

«DIE DIPLOM-ANIMATÖSE»

Alle Veranstaltungen
beginnen um 20 Uhr.



www.kik-kreuzlingen.ch

VVK: Starticket: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz), www.starticket.ch oder Kreuzlingen Tourismus, Hauptstr. 39, CH-8280 Kreuzlingen, Telefon +41 (0)71 672 38 40

Drängende Mitteilung des Bistums Chur zum Fall Bürglen

Bischof Vitus Huonder nimmt Stellung

Wie die belesenen Schäfchen unseres Bistums schon wissen, hat der Fall der Segnung eines gleichgeschlechtlichen Paares in Bürglen UR für Unfrieden und ein paar unreine Gedanken gesorgt. Zu Zeiten der Inquisition kämpfte die Heilige Katholische Kirche mit offenem Visier gegen die Hexen, so dass wir viele Jahrhunderte nicht mehr von ihnen geplagt wurden. Nun sind sie in der Menschengestalt der Lesben zurückgekehrt und verwirren die Sinne jener, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind. Und bis zum 1. August nirgendwo auch nur einen Scheiterhaufen in Sicht. Manche sagen nun, es sei wie verhext. Als euer Bischof sage ich aber: es ist wie versex! Sehet nur, wie der dampfende, wilde Sexualtrieb sich all unserer Gedanken bemächtigt, seit jenes Lesben-Paar in den Heiligen Stand der Ehe erhoben wurde:



Da ist etwa die sogenannte «Standing Ovation», eine stehende Ovation also, zu der es für Pfarrer Wendelin gekommen sei. Alles, was da stehet, ist der Ursprung unserer Fleischeslust. Oder da wäre dieses sogenannte «Fact Sheet», das in der Urner Gemeinde aufgetaucht ist, und von dem wir weiterhin keine Kenntnis haben wollen, ein «Sheet» also, das angelsächsische Wort für Bettlaken. Wer wälzt sich darin? Und sind es die eigenen Bettlaken oder diejenigen des Nachbarn, dessen Weib du begehrest? Und sind es im Fall des Lesben-Paares nun nicht sogar zwei Weiber, die du nicht begehren sollst, also doppelte Sünde?

So heisst es da auch, der Ton zwischen Chur und Bürglen werde von Tag zu Tag «schärfer». Und ist es nicht auch so, dass die Kirchgemeinde Bürglen einen «Positionsbezug» vorgenommen hat? Andere wiederum schlagen einen «Stellungswechsel» vor. Zugetragen wurde mir, die «Atomsphäre sei aufgeheizt». Und schliesslich steht da gar geschrieben, die Situation sei «verhärtet». Wer sich da nicht hingibt diesem «Dirty Talk», der soll seinen Lohn im Himmel erhalten. Bei all diesen versexten Ge-

danken suche ich Zuflucht im stillen Gebet. Oder der reinigenden Selbstgeisselung.

Siehe, wird da nicht dem Lesbentum noch Vorschub geleistet durch jene neue Forderung, Schweizer Frauen hätten Wehrdienst zu leisten? Liegt es doch auf der Hand, dass

Frauen, die sich innerhalb verbotener Mauern aufhalten, letztlich der gleichgeschlechtlichen Liebe hingeben. Habe das ja selbst oft genug in unseren Frauenklöstern beobachtet. Da immer weniger Männer freiwillig ihren weltlichen Dienst leisten, wird nun der Frauen-Notvorrat angegriffen. Nicht mehr lange, und unser Heiliger Vater in Rom hätte eine weibliche Garde. So wie ein Super-Bösewicht in je-

nen James-Bond-Filmen. Dadurch offenbart sich mir auch hier deutlich: die Frau ist die Wurzel allen Übels, die grosse Verführerin. Die Frau, die mit dem Gedanken schwanger geht, sich zur Wehrpflicht zu melden, soll sühnen für ihr sündiges Verlangen nach einem phallischen Schiessprügel. Was mich dabei in meinen besinnlichen Stunden im bischöflichen Schloss am meisten wachhält, ist besonders die Frage, wie Frauen denn «das Männchen klopfen» sollen?

Soll nun der Pfarrer von Bürglen, mein verlorener Sohn Wendelin, wieder heimkehren dürfen? Freilich nur, wenn er der lesbischen Liebe abschwört. Ich bin sicher, es hat sich um einen Irrtum gehandelt. Wahrscheinlich handelte Pfarrer Wendelin in bestem Treu und Glauben, ein Normalo-Ehepaar von Mann und Frau zu segnen. Möglicherweise glaubte er ja, die eine Lesbe, die mit den kurzen Haaren, sei der Ehegatte. Tatsächlich habe sie diese Funktion in ihrer Beziehung auch inne, so wurde mir wenigstens von intimen Kennern der Szene gesagt. Die Lesben-Segnung allein war ja schon Frevel. Wendelin hätte die zwei Lesben ja nicht auch noch mit unserem guten Messwein bespritzen müssen.

Vitus Huonder, Bischof

(Bearbeitet von Roland Schäfli)